

2016: „Flucht nach und Migration in Europa“ – 26. Kontaktseminar Option für die Armen an der KatHO Münster (11.02.2016, Münster)

„Verbrecherisch ist alles, was ein menschliches Wesen entwurzelt oder es verhindert, Wurzel zu fassen“, schreibt die französische Philosophin Simone Weil 1943 aus ihrem Exil in London. Für Weil ist die Verwurzelung „wohl das wichtigste und am meisten verkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“ Wie also kann den durch Krieg und Flucht entwurzelten Menschen wieder Sicherheit und Stabilität gegeben werden? Mit diesen Fragen befassten sich rund 50 Ordensleute und Sozialarbeiter/innen aus dem ganzen Bundesgebiet gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden der KatHO NRW beim 26. Kontaktseminar Option für die Armen in Münster.

Themen wie Flucht und Migration sind für das seit 1991 jährlich stattfindende Seminar nicht neu. Doch die derzeit große Anzahl von Flüchtlingen in Deutschland erfordert gezieltes Nachdenken und neue Konzepte. Die Organisatoren der Begegnungswoche, Bernd Mülbrecht, Leiter des Hauses der Wohnungslosenhilfe in Münster, und Prof. Dr. Andrea Tafferner von der KatHO Münster, hatten dazu ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

„Migration muss nicht krank machen, verursacht aber viel Instabilität“, so Andreas Maisch. Der Psychotherapeut und seine Kollegin Sandra Steinberg berichteten über ihre Arbeit in der Beratungs- und Therapieeinrichtung *Refugio* in Münster. Die Anlaufstelle für psychisch belastete Flüchtlinge und Folteropfer wurde vor zwei Jahren eröffnet. Sie wird getragen von der Gemeinnützigen Gesellschaft zu Unterstützung Asylsuchender (GGUA e.V.) und der Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Belastende Erlebnisse vor, während oder nach der Flucht, Kriegserlebnisse etwa, Kontrollverlust, Leben in der völligen Fremde oder Sorgen um zurückgebliebene Angehörige führen oft zu gesundheitlichen Störungen. Unterstützt von Sprach- und Kulturmittler/innen können Betroffene die Beratungs- und



Abbildung 1: Andreas Maisch und Sandra Steinberg stellen die therapeutischen und psychosozialen Angebote von „Refugio Münster“ vor.



Abbildung 2: Prof. Dr. Joachim Gardemann zu Beginn des Planspiels „Menschen haben ein Recht auf Hilfe.“



Abbildung 2: Prof. Dr. Joachim Gardemann (4. v. r.) und das fertig gestellte Modell eines Flüchtlingslagers

Therapieangebote von *Refugio* wahrnehmen. Anregung der beiden Referenten: neue soziale Netze knüpfen – dadurch könnten Flüchtlinge stabilisiert werden.

„*Europa. Brücke. Münster*“ – so heißt eine neue eigenständige Beratungsstelle der Bischof-Hermann-Stiftung, die ihre Büroräume jetzt in der Hafestraße in Münster beziehen kann.

Mit Freude zeigte Bernd Mülbrecht den Teilnehmern die Türschlüssel für die neuen Räumlichkeiten, die er tags zuvor erhalten hatte. Gefördert wird das neue Hilfsangebot für Migrant/innen aus der EU mit Geldern aus dem Europäischen Hilfsfond für besonders stark benachteiligte Personen (EHAP).

„Die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft in Münster ist ein hohes Gut“, sagt Thomas Schulze auf'm Hofe. Das zeige sich auch in der städtischen Flüchtlingsarbeit. Der Leiter des Sozialdienstes für Flüchtlinge vermittelte einen Einblick in die *Lebens- und Alltagssituation von Flüchtlingen in Münster* und ermöglichte den Teilnehmern zudem den Besuch in der kommunalen

Erstaufnahme-Einrichtung auf einem ehemaligen Kasernengelände. „Es gibt eine *neue* Soziale Arbeit.“ Sie lege viel Wert auf Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Außer in eine hohe fachliche Betreuung der Flüchtlinge investierten die Sozialarbeiter/innen daher auch viel Zeit in Kommunikation, Information und Vernetzung in den jeweiligen Stadtteilen. Mit seiner menschenfreundlichen und zuversichtlichen Haltung machte Thomas Schulze auf'm Hofe den Teilnehmern Mut: „Es ist schon schwierig, aber es geht trotzdem.“

Auch die Flüchtlingspolitik zählte zu den Themen des Seminars. Benedikt Kern vom Institut für Theologie und Politik Münster wies darauf hin, dass das *Kirchenasyl* als ultima ratio nicht nur eine Hilfe im Einzelfall sein kann. Als „politische Praxis“ mache Kirchenasyl auch auf generelle Probleme der Flüchtlingspolitik aufmerksam.

„Wir können viel, deshalb können wir helfen“. Prof. Dr. Joachim Gardemann leitet das „Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe“ an der Fachhochschule Münster und ist seit 20 Jahren weltweit als Kinderarzt mit der internationalen Nothilfe des Roten Kreuzes unterwegs. Sein Verständnis von Verantwortung ist sehr konkret: Wenn beispielsweise im Zug die Durchsage „Ist ein Arzt an Bord?“ ertönt, solle sich ein Mediziner nicht hinter seiner Zeitung verstecken, sondern seiner Befähigung entsprechend handeln. In seinem Vortrag skizzierte er die *Grundlagen humanitärer Hilfe*. Dazu zählen insbesondere auch die theoretischen Grundlagen - von der Genfer Flüchtlingskonvention bis zur „Humanitären Charta und Mindeststandards in der humanitären Hilfe“ des Sphere Projects. Anschließend half das Modell eines Flüchtlingslagers aus Holzbausteinen, sich die praktische Arbeit in einem Lager vorzustellen.



Abbildung 3: Die Option für die Armen führt viele zusammen.



Abbildung 4: Thomas Schulze auf'm Hofe erläutert das Flüchtlingshilfekonzept der Stadt Münster.

„Die Woche war ungemein dicht und lehrreich“, fasst Schwester Klarissa Watermann aus Frankfurt ihre Erfahrungen zusammen. „Am bedeutsamsten waren diese wunderbaren Referenten im Seminar und die Leute in der Erstaufnahme-Einrichtung. Die stehen für das, was sie sagen. Aus diesem Grund erlebe ich das Kontaktseminar nie nur als Fortbildung, sondern immer als spirituell.“

Text und weiterführende Informationen: Prof. Dr. Andrea Tafferner, a.tafferner@katho-nrw.de

Fotos: Carina Franke

Seiten mit weiterführenden Informationen:

The Sphere Project. Humanitarian Charter and Minimum Standards in Humanitarian Response:
<http://www.sphereproject.org/>

Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe an der FH Münster: <https://www.fh-muenster.de/humanitaere-hilfe/index.php>

Refugio Münster – Psychosoziale Flüchtlingshilfe: www.refugio-muenster.de

Münster für Flüchtlinge: https://www.muenster.de/fuer_fluechtlinge.html